

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Dr. Stein.

Günter

Jahrgang

bis

von

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 2982

~~1AR(RSHA)447/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pst 11

15/00

Beachte:

Spr. A. 515698

geb. gem. Vfg. vom 9. 12. 64 Jee

Personalien:

Name: . . . Günter . S . t . e . i . n
 geb. am . . . 10.2.1908 . . . in . Leipzig
 wohnhaft in . Frankfurt/Main-Eschersheim, Landgraf-Wilhelm-Str.38

Jetziger Beruf: . . . *Lehrer*

Letzter Dienstgrad: *Lehrer*, *Büchereibesitzer*
 (Ar. 27R)

Beförderungen:

am 20. 4. 1939 . . . zum Untersturmf.
 am 20. 4. 1940 . . . zum Obersturmf.
 am 20. 4. 1941 . . . zum Hauptsturmf.
 am *1944* . . . zum *Büchereibesitzer*
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von 1916 . bis 1918 . Volksschule.
 von 1918 . bis 1924 . Gymnasium
 von 1927 . bis 1929 . Studium
 von 1929 . bis 1933 . bibliothekarische Arbeiten
 von 1933 . bis 1934 . Privatlehrer
 von 1934 . bis 1936 . Inst. f. Schrifttum
 von 1936 . bis *1945* . Bibliothekar SD-Hauptamt .
 von bis *(KSA)*

Spruchkammerverfahren: Wiesbaden

Ja/~~nein~~

Akt.Z.: . D.Lg./11025 Ausgew.Bl.:

2

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

S t e i n

Günter

10.2.08 Leipzig

(Name)

(Vorname)

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:1. Allgemeine Listen

St 1

14

Enthalten in Liste unter Ziffer

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ...1937..... in
(Jahr)Bän.-Wilmersdorf, Emserstr.12[FPOW BR. 1946 H 1. Dortmund, Paulinestr. 43 (WAST)]

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)a) am: 8.6.64 an: ~~PK~~ Dortmund Antwort eingegangen: 23.6.1964

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 18.6.1964 in Frankfurt/Main-Eschersheim,

Landgraf-Wilhelmstr. 38

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

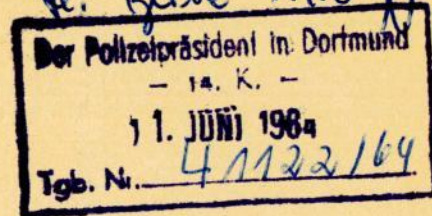
Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

4
1 Berlin 42, den 8. Juni 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An den

Herrn Polizeipräsidenten
- 14.K -

46 D o r t m u n d
Hohe Straße 128



Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

..... S t e i n
(Name)

..... Günter
(Vorname)

..... 10.2.08 Leipzig
(Geburtstag, -ort, -kreis)

..... Dortmund, Paulinenstr.43
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage
Roggentin
(Roggentin) KK

Ke/ Ma

Der Polizeipräsident in Dortmund
- 14. Komm. 4 Tgb. Nr. 41122/64- ✓

Dortmund, den 18.6.1964

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~lauten-richtig:~~

Die gesuchte Person ist - ~~war--~~ wohnhaft und polizeilich gemeldet:
Frankfurt/Main, -Eschersheim, Landgraf Wilhelmstr.38.

~~ist-verzogen-am~~ nach

~~Rückmeldung-liegt--nicht--ver.~~

~~Die-gesuchte-Person-ist-verstorben-am-~~ in
~~beurkundet-beim-Standesamt~~ Reg.-Nr.

~~Die-gesuchte-Person-ist-vermisst-seit~~

~~Todeserklärung-durch-A6~~
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

Günter St. war nie in Dortmund wohnhaft. Die Bekanntgabe der jetzi-
gen Wohnanschrift des Günter St. erfolgte durch dessen Bruder Werner,
Dortmund, Stauffenstr.8.

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7



nach Erledigung im Sinne dortigen Ersuchens zurückgesandt.

In Auftrage:

Dankert
Kriminal-Überkommissar

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

T-URGENT

Date: 23.9.63

It is requested that your records on the following named person be checked:

1208217

Name:

Stein, Günther

Place of birth:

10.2.08 Leipzig

Date of birth:

Occupation:

SS-Hauptsturmführer

Present address:

Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization,
and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Amt VII

1) Fotokopie angefordert

2) Anfrage 6.5.59 ? von ?

3/10. 186.



Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Freikorps:	von	bis	in der Armee:	Auslandtätigkeit:
Stahlhelm:			Front:	
Langdo:			Dienstgrad:	Einbürgerung am
HJ:			Gefangenschaft:	Deutsche Kolonien:
SA:			Orden und Ehrenzeichen: <i>ust. En. Med. 38</i>	
SA-Res.:			Verw.-Abzeichen:	Besond. sportl. Leistungen:
NSKK:			Kriegsbeschädigt <i>0/0</i> :	
NSFK:				
Ordensburgen:				
Arbeitsdienst:				
SS-Schulen:	von	bis	Reichswehr:	Aufmärsche:
Tölz			Polizei:	
Braunschweig			Dienstgrad:	
Berne			Reichsheer:	Sonstiges:
Forst				
Bernau			Dienstgrad:	
Dachau			Kriegsbeorderung:	

17

N. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen fittgemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für Sie
oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Hein Gierke

Dienstgrad: ~~SS-Untersturmführer~~ SS-Untersturmführer 290/184

R. N. Nr. 58118

15

Name (lesterlich schreiben): ~~Walter Heine~~ 8. 10. 37. Gierke, Hein

in H seit 28. 9. 1936 Dienstgrad: ~~SS-Untersturmführer~~ SS-Untersturmführer H. Einheit: SD-Leipzig

in SA von 20. 3. 1934 bis 1. 1. 1936 (vgl. Lebenslauf 2. Teil), in H von bis

Mitglieds-Nummer in Partei: 2986414 in H: 290184

geb. am 10. Okt. 1908 zu Leipzig Kreis: Leipzig

Land: Sachsen jetzt Alter: 29 Glaubensbekenntnis: ev.-luth.

Jetziger Wohnort: Berlin-Grünow-Wald Wohnung: Lange Nr. 12.

Beruf und Berufsstellung: Bibliothekar v. a. in der Reichsbibliothek - jetzt SD-Untersturmführer

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

2. Pflanzengärtner

Kleingärtner

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Dienst im alten Heer: Truppe von bis

Freikorps von bis

Reichswehr von bis

Schutzpolizei von bis

Neue Wehrmacht von bis

Letzter Dienstgrad:

Frontkämpfer: bis verwundet

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille:

Personenstand (ledig, verheiratet, geschieden - seit wann): ledig (verlobt seit 24. 12. 1934)

Welcher Konfession ist der Antragsteller? ev.-luth. hier zukünftige Frau (Ehefrau)? ev.-luth.
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls auch welcher konfessionellen Form? ev.-luth.

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift):

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift):

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Geboren wurde ich, Albert Günther Klein, am 10. Februar 1908 als erstes Kind des Volksschullehrers Albert Klein und seiner Frau Rosa geb. Friesner in Leipzig-Gohlis. Von Oktober 1914-1916 besuchte ich die 20. Bezirksschule, abends, von Oktober 1916-1918 die 4. höhere Bezirksschule von Gohlis. Von Oktober 1918-1927 war ich Schüler des humanistischen König-Albert-Gymnasiums in Leipzig. Oktober 1927 wurde ich an die Universität Leipzig als stud. germ. et hist. immatrikuliert. Von 1929-1933 war ich Leiter der Bibliothek des Instituts der Universität Leipzig und als solcher mit der Leitung bibliographischer Aufgaben betraut. 1933-1934 betätigte ich mich als Praktikant und absolvierte Sprachwissenschaft. April 1933 trat ich in die NSDAP ein. Januar bis Oktober 1935 besuchte ich Kurse an der Reichshochschule für Führungskräfte in Leipzig. Anschließend wurde ich als Mitarbeiter des Instituts für Literatur- und Sprachwissenschaft (Arbeitsstelle der Reichshochschule für die Leitung der Reichshochschule für Sprachwissenschaft) angestellt. Nach Ende der Tätigkeit wurde ich kurze Zeit informatorisch tätig an der Reichshochschule für Sprachwissenschaft in Leipzig. Mai 1936 wurde meine besondere Tätigkeit bei der Reichshochschule der NSDAP-Kreisleitung in Leipzig (Präsident: Herr Dr. Gaus) in einer ehrenamtlichen Tätigkeit ausgedehnt. Auf Empfehlung der SD-Leitung ging ich Sept. 1936 als Bibliothekar in die SD-Leitung nach Berlin.

Vom März 1934 bin ich politischer Leiter, und zwar zunächst als Block- und Parteileiter in der NS-Haus. 1.2.1935 wurde ich Direktor der NS-Gemeinschaft, Kraft dieser Stelle: In der Zeit sollte ich neben der bibliographischen Tätigkeit in der Kreisleitung Leipzig immer mit der Verwaltung der Reichshochschule der SD-Leitung.



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Klein Vorname: Lehrschütz Albert
Beruf: Waldschütze jetziges Alter: 57 Sterbealter:
Todesursache:
Überstandene Krankheiten:

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Enghardt Vorname: Henri Dorothea
 Zeitiges Alter: 55
 Todesursache: _____ Sterbealter: _____
 Ueberstandene Krankheiten: _____

Mr. 4 Großvater väterl. Name: Hein Vorname: Leopold August Oscar
 Beruf: Büchseman jetziges Alter: 50 Paterbecker: 50
 Todesursache: Kongenitale Leberer. ? [Hauptkrankheit Leberer. seit Kindheit] Leberer. seit Kindheit
 Unterliegenden Krankheiten: Das Pylorus liegt in der Leber bei 1

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Kindervater Vorname: Elma Anna
 jetziges Alter: _____ Sterbealter: 61
 Todesursache: Leberkrebs
 Ueberstandene Krankheiten: _____

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Enghardt Vorname: Johann Jacob
Beruf: Knecht Jüngeres Alter: Sterbealter: 40
Todesursache: „Hämiparalyse + Apoplexia sanguinea cerebri.“
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Brause Vorname: Hilse Joppa
 jetziges Alter: 45 Sterbealter: 45
 Todesursache: Infarkt Myokardium. Hysterie.
 Ueberstandene Krankheiten: Mit 19 Jahren Gelenksrheumatismus.

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewusst, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der W nach sich ziehen.

Berlin

best *30. August*
Datum

193.

Günther Heitz
Unterschrift

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Zum W-Sturmbannführer
den W-Hauptsturmführer

13

S t e i n , Dr. Günther
geb. am: 10.2.1908 (Alter: 36 Jahre)
Eintritt in die W: 19.7.1937 W-Nr. 290 184
letzte Beförderung: 20.4.1941 Pg-Nr. 2 986 414
Dienststellung: Persönlicher Referent des Amtschefs
VII im RSiHA
gedient: ungedient, für RSiHA uk-gestellt.
sicherheitspol.Einsatz: 1938 Ostmark, 1940 Belgien und Hol-
land
Auszeichnungen: Ostmark-Med., KVK II.Kl.o.Schw.
verwundet: nein
verheiratet: ja - seit 26.11.1937
Alter der Ehefrau: 35 Jahre
Zahl der Kinder: 2
Alter des jüngst.Kindes: 2 Jahre
Konfession: ggl.
Tauglichkeitsgrad: k.v.

Beurteilung durch:
Reichssicherheitshauptamt

W-Hauptsturmführer Dr. S t e i n wird gut beurteilt.
Dr. St. ist für die Führerlaufbahn des Leitenden Dienstes
vorgesehen.

Der Chef des Reichssicherheitshauptamtes bittet, den W-Haupt-
sturmführer Dr. S t e i n mit Wirkung vom 9.11.1944 zum
W-Sturmbannführer zu befördern.

14

F I (K) - 1755/60

den 1. Juni 1960

KU/He.

V e r m e r k .

I.

Betr.: Besprechung mit dem früheren Angehörigen des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) SS-Stubaf. Dr. S t e i n über die von der Geheimen Staatspolizei beschlagnahmten Bibliotheken und Bücher am 31. Mai 1960 im Amt.

In Fortführung der Besprechung des Bundesamts über die Entziehung und Entfernung von Büchern, Bibliotheken usw., deretwegen die Französische Regierung Restitutionsanträge eingereicht hat, fand mit Dr. Günther Stein eine Besprechung statt, an der ORR Dr. Andrae und RR Kühn teilnahmen.

Dr. S t e i n erklärte folgendes:

1) Zur Person:

Er habe in Leipzig klassische Philologie studiert und dort auch promoviert. Als im Jahre 1936 vom Reichssicherheitshauptamt für die von der Gestapo beschlagnahmten Bibliotheken und Büchereien Bibliothekare gesucht wurden, habe er sich hierfür gemeldet. So sei er in den Bibliotheksdienst des Reichssicherheitshauptamtes getreten und zum Amt VII (Weltanschauliche Forschung und Auswertung) gekommen. Diesem Amt habe er bis zum Zusammenbruch angehört.

2) Bibliothek des Amtes VII des RSNA

Diese Bibliothek befand sich zunächst in Berlin-Wilmersdorf, Emserstrasse, und zwar im Gebäude einer Loge. Während des Krieges wurde die Bibliothek nach der Eisenacher Straße (ebenfalls in ein Logengebäude) verlegt.

Die Bibliothek umfaßte die von der Gestapo beschlagnahmten Büchereien der Freimaurerlogen sowie Bestände des verbotenen Schrifttums von Gegnern des Nationalsozialismus, Außerdem enthielt es sämtliche Bücher, die sich mit dem Judentum befaßten. Aus den besetzten Gebieten seien seiner Erinnerung nach keine Bücher zum Amt VII gelangt. Die Bibliotheken weltanschaulicher Gegner im Ausland seien dort vom Amt Rosenberg erfaßt worden.

Auch aus Österreich kam Material, insbesondere solches marxistischen Ursprungs und aus Freimaurerbüchereien.

An die Bibliotheken des früheren Dichters Stefan Zweig, die nach den Unterlagen des Bundesamts in Salzburg beschlagnahmt worden war, konnte sich Dr. Stein nicht erinnern. Er vermutet, daß diese vielleicht in das Archiv, das ebenfalls zum Amt VII gehörte und in der Emserstraße untergebracht war, gelangt sein könnte. Geschlossene Privatbüchereien seien, soweit er sich entsinnen könne, nicht zur Bibliothek des Amtes VII gelangt. Man habe sich nur immer diejenigen Bücher aus den beschlagnahmten,

15
16

Büchereien ausgesucht, die in der Bibliothek des RSMA noch nicht vorhanden waren. Erfahrungsgemäß hätten sich in den beschlagnahmten Büchereien oft eine große Anzahl gleicher Bücher befunden.

Die Eigentumsvermerke, die sich in den beschlagnahmten Büchern befanden, seien nicht entfernt worden.

Während des Krieges wurde ein Teil des Buchmaterials der Bibliothek des Amtes VII ausgelagert und zwar:

- 1) in die Nähe von Glogau nach Schlesiersee,
- 2) in die Nähe von Reichenberg nach
Niemes/Sudetenland,
- 3) in das Glatzer Bergland, in die Nähe von
Haberschwerdt.

Dorthin wurde auch Aktenmaterial des Amtes VII ausgelagert.

In das jetzige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland wurden von Berlin keine Bestände ausgelagert. Der größte Teil der Bücherbestände sei aber in Berlin in der Eisenacher Straße verblieben und bei dem Fliegerangriff im November 1943 auf Berlin zum größten Teil vernichtet worden. Ihm ist nichts davon bekannt, daß vom Amt VII Büchertransporte zur Zentralbibliothek der "Hohen Schule" gekommen seien.

17

Auch das Amt IV (Geheime Staatspolizei) habe eine eigene Bibliothek unterhalten und zwar in der Prinz Albrechtstraße. Dort sei das von der Staatspolizei beschlagnahmte Material gesammelt worden. Diese Bibliothek wurde dann im Laufe des Krieges dem Amt VII angegliedert und von diesem auch übernommen. Im Amt IV sei dann nur noch ein kleiner Teil verblieben.

3) Museum im Amt VII

Dieses Museum befand sich in der Emserstrasse; es war ein Freimaurermuseum. Darin wurden alle Gegenstände gesammelt, die sich auf das Freimaurertum bezogen (Kultgegenstände, auch Gemälde, soweit darauf Persönlichkeiten der Freimaurerlogen dargestellt waren).

Das Museum mußte bei dem großen Bombenangriff auf Berlin im Jahre 1943 ebenfalls verbrannt sein, zumal es sich im obersten Stockwerk des Hauses Emser Str. 12 befunden habe. Sonstige Kunstwerke (Gemälde, Skulpturen usw.) befanden sich nicht in dem Museum.

Dr. Stein ist nicht bekannt, daß das ESHA oder die SS ein Museum unterhalten habe, in das Kunstgegenstände aus den besetzten Gebieten gelangt sein könnten.

4.) Répertoire VII

Herrn Dr. Stein wurde dann das von der Französischen Regierung eingereichte Répertoire VII vorgelegt. Nach Durchsicht des Bandes erklärte er, daß seiner Erinnerung nach keines der darin aufgeführten Werke in der Bibliothek des RSHA vorhanden gewesen sei. Er blieb bei dieser Aussage, nachdem ihm die Angaben von Prof. Grumach (vgl. Bl. 167) vorgelesen wurden, wonach sich die Bibliotheken von André Maurois und Arthur Rubinstein in der Bibliothek Eisenacher Straße befunden haben. Dr. Stein wußte nicht, welche deutschen Stellen die in dem Rép.-Band aufgeführten Werke beschlagnahmt und abtransportiert haben könnten. Er konnte in diesem Zusammenhang lediglich auf die dem Bundesamt bereits bekannten Maßnahmen des ERR verweisen. Möglicherweise könnten auch vom Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in den besetzten Gebieten solche Bücher und Bibliotheken erfaßt worden sein. Er könne dazu nichts sagen, da die einzelnen Abteilungen des RSHA ihre Arbeitsergebnisse und ihr Arbeitsmaterial anderen Abteilungen nicht zugänglich gemacht hätten. Er sei während des Krieges nicht in den besetzten Gebieten eingesetzt gewesen. Ihm sei auch nicht bekannt, daß Angehörige des Amtes VII in den besetzten Gebieten beschlagnahmte Bücher erfaßt und für den Abtransport zum RSHA nach Berlin gesammelt hätten.

19

Über den Verbleib und evtl. Anschriften
früherer Angehöriger des RSHA konnte Dr. Stein
keine Angaben machen.

gez. Kühn

2.) Herrn OHR Dr. Andrae

gez. Andrae 3.6.

3.) Z.d.A.

20

V.

1) Vermerk:

In den Tel.-Verzeichnissen des RSHA v. Mai 1942 und Juni 1943 ist als Dienststelle des Dr. Stein jeweils das "ef. VII A 1 genannt, dessen Sachgebiet nach dem GVPl. des "SHA v. 1.3.41 "Bibliothek" war.

Nach dem GVPl. des RSHA v. 1.10.43 war er Leiter des Sonderreferats für wissenschaftliche Organisationsfragen und Publikationswesen im Amt VII.

Nach eigenen Angaben war er seit 1936 Angeh. des "SHA bezw, SD-Hauptamtes und ständig im Bibliotheksdienst bis zum Kriegsende tätig (s. ~~Angaben~~ im Vermerk des Bundesamtes f. AuB. Restitution). Das Amt VII befaßte sich mit "Weltanschauliche Forschung und Auswertung".

Im PV-Bl. 5b/44 ist er als Stubaf. Angeh. des RSHA. Ein Spruchkammerverfahren - 515 698 - war in Hessen gegen ihn anhängig.

✓ 2) Spruchkammerakten - 515 698 -, betreffend Dr. Günther Stein, beim Hess, Staatsarchiv in Wiesbaden erfordern.

3) 15. X. 1964

B., den 15. Sept. 1964

242/15 Schr. + d. Le
H. 16.9.64
Kissel

HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV

Tgb. Nr. 3636/64/Str.

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
1 Berlin 21
Turmstraße 91



6200 Wiesbaden

Mainzer Straße 80
Tel. 5581, App. 395

Dat.: 25.9.1964

Betr.: Spruchkammerakte des Herrn Dr. Günther S t e i n ,
geb. am 10.2.1908 (515698)

Bezug: Ihr Schreiben vom 15.9.1964 - Az.: 1 AR (RSHA) 447/64 -

Auf Ihr o. a. Schreiben übersendet das Hess. Hauptstaatsarchiv die unten aufgeführten Akten und bittet um Vollziehung und Rücksendung der Empfangsbestätigung auf dem unteren Abschnitt dieses Blattes.

Die an Sie ausgeliehenen Akten dürfen nur zu dem in Ihrem Schreiben genannten dienstlichen Zweck von Ihnen benutzt und nur mit unserer ausdrücklichen Genehmigung an eine andere Behörde weiterverliehen werden. Gegebenenfalls bittet das Hess. Hauptstaatsarchiv um ein entsprechendes Schreiben mit der notwendigen Begründung Ihrerseits bzw. um einen Antrag der anfordernden Stelle.

Die Akten werden nach Beendigung der Benutzung an das Hess. Hauptstaatsarchiv zurückerbeten.

I. A.

(Strott)

1 AR (RSA) 447 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 30. SEP. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

Abteilung I

I 1 - K 2

Eingang: 27. OKT. 1964
Tgb. Nr.: 3365/64 N
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.: _____

I 1 - KI 2

Berlin, den 13. 10. 1964

23

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des

Az. D. Lj. / 11025

Dr. Günther STEIN

, wurden 2 Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) 1 Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt 24 .
b) 1 Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

... Günther, ...

Ay

Zentralspruchkammer Hessen-Süd
Akt.Zehn. D.Lg./11025.

Nichtöffentliche Sitzung am 28. April 1950.

Anwesend:

E. Drüscher	als Vorsitzender
W. Müller	als Beisitzer
K. Wilhelm	als Beisitzer
A. Möbius	als Protokollführer

In der Spruchkammersache gegen Dr. Günther Alb. Stein, Bibliothekar,
geb. 10.2.08 in Leipzig,
wohnhaft: Ffm.-Niederrad, Arb.Unterkunft
Sandhof/Bar.111
ergeht folgender

B e s c h l u ß:

Das Verfahren gegen den/die Obengenannten wird gem. § 3 des Gesetzes
über den Abschluß der politischen Befreiung in Hessen vom 30.11.1949
(G.V.Bl.Nr.43 vom 22.12.1949) eingestellt, da die Voraussetzungen für
eine Einweisung in die Gruppe 1 oder 2 nicht vorliegen.

Kosten kommen nicht zum Ansatz und werden nicht erstattet.

Der Streitwert wird auf DM 6.100.- festgesetzt.

Frankfurt/Main, den 28. April 1950.

Der Vorsitzende:

(Drüscher)

Die Beisitzer:

(Müller)

(Wilhelm)

Gemäß § 3 des Gesetzes über den Abschluß der politischen Befreiung in
Hessen vom 30.11.1949 ist dieser Beschluß n i c h t anfechtbar.

25

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3365/64 -N-

1 Berlin 42, den 13. I. 1964 26
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: **14. OKT. 1964**

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Hessischen Landeskriminalamt
- Abt. V/1 -SK-
z. H. v. Herrn KK Walther -
o.V.i.A. -

62 W i e s b a d e n
Langgasse 36

in 1 Linken
O.d.M. 697/63 *Wied*



unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen 25. Bl.)

Im Auftrage:

Roggenlin

Do

27

Auf Vorladung erscheint der Bibliothekar

Dr. Günther Albert Stein,
geb. am 10.2.1908 in Leipzig,
wohnhaft Frankfurt/Main, Landgraf-Wilhelm-Str. 38,

ausgewiesen durch BPA Nr. B 5106210, ausgestellt am 3.9.62
durch Pol.-Verwaltung Frankfurt/Main und erklärt nach eingehender Vorbesprechung folgendes :

Zur Person :

1914 - 1916 Volksschule Leipzig,
1916 - 1918 Höhere Bürgerschule Leipzig,
1918 - 1927 Humanistisches König-Albert-Gymnasium Leipzig.
1927 immatrikuliert Universität Leipzig,
1929 - 1933 bibliothekarische Aufgaben verrichtet,
1933 - 1934 Privatlehrer, anschließend Mitarbeiter am Institut für Leser- und Schrifttumskunde,
Mai 1936 ehrenamtlich tätig in der Bücherei der NSDAP-Kreisleitung Leipzig. Nach Umwandlung dieser Stelle in eine hauptamtliche, kam ich 1936 als Bibliothekar in die Bücherei des SD-Hauptamtes in Berlin, Wilmersdorfer, Emserstr.

Von etwa Mitte Juli bis Mitte September 1940 in Belgien und anschließend bis etwa Ende Oktober 1940 in Holland durch das RSHA zur Bibliothekssicherung abgestellt. Bis Kriegsende weiterhin Angehöriger des RSHA. Am 26.4.1945 kam ich in amerikanische Kriegsgefangenschaft, anschließend Internierung, zuletzt Lager Darmstadt. Entlassung 3.9.1948. Alsdann Bauhilfsarbeiter bei verschiedenen Baufirmen innerhalb Frankfurt/Main bis Oktober 1949, ab November 1949 bis jetzt Angestellter der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft e.V. in Frankfurt/Main als Bibliothekar.

Zur Sache :

- Zu 1 : Ende September 1936
Zu 2 : Bibliothek des SD-Hauptamtes, Bln.-Wilmersdorf, Emserstr.
Zu 3 : Da kein Zivilangestelltenverhältnis damals möglich war, SS-Bewerber.
Zu 4 : nein, jedoch Übernahme des Sonderreferates Amt VII (wissenschaftliche Zusammenarbeit), Ende 1943.

- Zu 5 : keine Versetzung in ein anderes Amt, sondern nur innerhalb des Amtes VII.
- Zu 6 : Mitte 1937 Übernahme als SS-Scharführer
ca. 1938 SS-Oberscharführer
ca. 1939 SS-Untersturmführer.
ca. 1940 SS-Obersturmführer
ca. 1942 SS-Hauptsturmführer
ca. 1944 SS-Sturmbannführer (jedoch mit dem Gehalt eines SS-Hauptsturmführers)
- Zu 7 : entfällt
- Zu 8 : in der Bibliothek bibliothekarische Tätigkeiten, im Sonderreferat : Kontaktpflege mit Wissenschaftlern.
- Zu 9 : als Bibliotheksleiter : Dr. Waldemar Beyer, verstorben 1952, angeblich in Köln, als Gruppenleiter bis etwa 1941 : Dr. W-i-l-l Will Spengler, etwa 1941/42 : Reg.-Dir. Mylius, als Amtschef bis etwa Anfang 1942 : Prof. Dr. Six, danach als Gruppenleiter (zugleich mit der Führung des Amtes VII beauftragt) Dr. Paul Diettel. Ab 1942 als Bibliotheksleiter : Karl Burmester.
- Zu 10 : sämtliche Tätigkeiten des Amtes VII abgestuft.
- Zu 11 : Verbindungen werden von mir nicht gepflegt.
- Zu 12 : Aus der Zeit vor 1959 folgende Anschriften bekannt :
Prof. Dr. Six hatte den Leske-Verlag in Darmstadt, inzwischen verkauft, jetzige Anschrift nicht bekannt.
Dr. Diettel : München-Gladbach, Bettraher Str. 17,
Hans Hahn : Düsseldorf, Dianastr. 1,
Rudolf Richter : Klein-Süntel, Krs. Springe, Haus 22.
- Zu 13 : Beschuldigter im Spruchkammerverfahren, Az. D.Lg./11025
- Zu 14 : nein.

Geschlossen :

Kary
(Kary) KHM

selbst
... gelesen, genehmigt
und unterschrieben :

Dr. Günther Klein

Nachtrag :

Ich halte es für wichtig, noch folgendes anzugeben :

Etwa Mai bis Juni 1938 wurde ich vom RSHA beauftragt, bereits beschlagnahmte Bibliotheken von Wien zur Bibliothek des RSHA nach Berlin zu überführen. Den Auftrag hierzu erhielt ich von Stabsführer Ehrlinger.

Außerdem wurde ich am 10. März 1944 in die neuerrichtete Ausweichdienststelle des Amtes VII nach Thüringen und in den Bayerischen Wald mitverlagert.

✓ Dortiger Vorgesetzter war Rolf M ü h l e r. Dort geriet
ich, wie schon erwähnt, in amerikanische Gefangenschaft.

Geschlossen :

Kary
(Kary) KHM

selbst diktiert, genehmigt
und unterschrieben :

H. Günther Klein

28

performed 11/13/64

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3365 / 64-N-

1 Berlin 42, den 19.11.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: 20. NOV. 1964
2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte
dem
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 22 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Severin

Do

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

- ✓2. Beiakten *an Bl. 21* trennen.
- ✓3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)
- ✓4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl. *21*) genannt ist.
- ✓5. Als AR-Sache weglegen.
- ✓6. Herrn BStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den

*zu 2) BStA gefh.
3) est.*

14. Dez. 1964

lee

[Signature] 9. 12. 64

1 AR (RSA) 447 /64

Vfg.

Zentrale Stelle

30. SEP. 1966

Ludwigsburg

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.
der
Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn ^{Ober}ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnissnahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den
Turmstraße 91

27. SEP. 1966

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage

^{Ober} *Krein*
erster Staatsanwalt

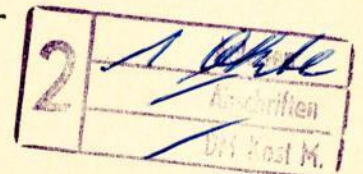
2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

dem

Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91



nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 3.11.66

Winter, StA.

2. Hier austragen

Le

ut J o n a s
Nr. 31 G 5 332 164
isches Internierungslager Darmstadt
20

Darmstadt, d. 4. 11. 1946

Eidesstattliche Erklärung.

In Kenntnis der Strafbarkeit der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Erklärung versichere ich folgendes an Eides statt:

Dr. Günther S t e i n , geb. 10.2.1908 in Leipzig, wissenschaftlicher Fachbibliothekar, Int.-Nr. 31 G 5.274.256, war seit Ende September 1936 bis zu seiner Gefangennahme im April 1945 (Neunzehnhundertsechunddreissig bis Neunzehnhundertfünfundvierzig) Angehöriger des Amtes VII (Sieben) des Reichssicherheitshauptamtes in Berlin, dem ich auch selbst angehörte.

Er war nicht Mitglied der Allgemeinen SS oder der Waffen SS. Seine Dienstgrade erhielt er aus seiner Tätigkeit im RSHA VII. Als Fachkraft wurde er nicht ordnungsgemäss von unten auf befördert, sondern entsprechend dem jeweiligen Stand des Aufbaues des Amtes VII sogleich als Scharführer eingestellt. Im Zuge weiterer Angleichung als Fachkraft übersprang er den Dienstgrad eines Hauptscharführers. Sein höchster Dienstgrad war der eines Sturmbannführers.

Er gehörte nicht zum leitenden Dienst des RSHA. Er versah die Geschäfte eines Hilfsreferenten, ohne jedoch urkundlich bestätigt zu sein.

Entsprechend der allgemeinen Regelung erhielt er im Oktober 1944 ein SS-Solddbuch und seit 1.1.45 Wehrsold, ohne jedoch dadurch Mitglied der Waffen SS zu werden.

gez. Helmut J o n a s

Darmstadt, d. 4. 11. 1946

Die vorstehende Unterschrift des Helmut Jonas wurde vor mir vollzogen.

Der Vorsitzende des
Hauptlagergerichts
gez. Unterschrift

(Dienststempel des Hauptlagergerichts-Lagerführung Darmstadt).
=====

Vorstehende Abschrift stimmt mit der Urschrift überein.

Darmstadt, den 12. April 1948

Der Vorsitzende des
Hauptlagergerichts

Deutsches Internierungslager
Darmstadt
Lagerverwaltung
Hauptlagergericht

[Handwritten signature]